

ABB löst 2,3 Milliarden Dollar für Structured Finance

Verkauf an GE Commercial Finance besiegelt – Erlös für Schuldenabbau vorgesehen

ZÜRICH/LONDON: Der weltweit tätige Technologiekonzern ABB hat den grössten Teil seines Finanzbereichs für 2,3 Milliarden Dollar der amerikanischen GE Commercial Finance verkauft. Der Erlös wird zum Schuldenabbau verwendet, wie ABB am Mittwoch in Zürich mitteilte. Der Deal muss noch von den zuständigen Behörden bewilligt werden.

Der ABB-Unternehmensbereich Structured Finance mit 500 Beschäftigten in elf Staaten wird laut Mitteilung samt Eigenkapital und Finanzschulden abgestossen. Zum veräusserten Portefeuille gehören globale Infrastruktur-Finanzierung, Ausrüstungsleasing und Finanzgeschäfte. Nicht veräussert werden die ABB Export Bank, die 35-Prozent-Beteiligung an der Swedish Export Credit Corporation und das Flugzeug-Leasinggeschäft. Über den Verkauf von Teilen oder aller Geschäftsbereiche laufen derzeit Verhandlungen. In der Mitteilung wird deren Buchwert per Mitte Jahr gesamthaft mit 900 Millionen Dollar angegeben. Behalten wird auch der Bereich Finanzierungsberatung mit 75

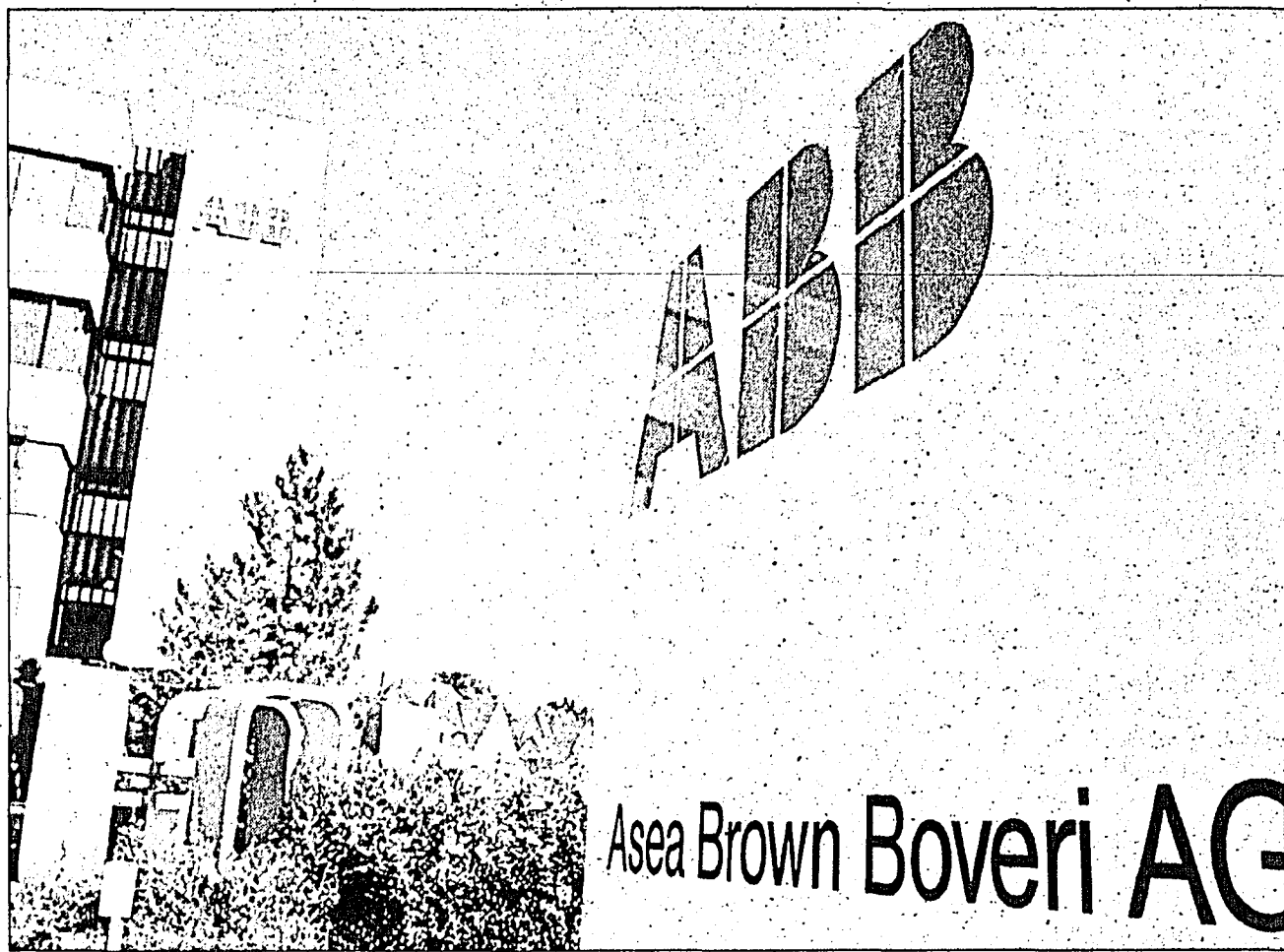


ABB verkauft den grössten Teil seines Finanzbereichs an die GE Commercial Finance für 2,3 Milliarden Dollar.

Angestellten, der vor allem die industriellen ABB-Aktivitäten bei der Finanzierung für Kundenprojekte berät.

Gemäss Mitteilung verpflichtete sich GE Commercial Finance in der Verkaufsvereinbarung, Vermögenswerte von insgesamt 3,8 Milliarden Dollar zu erwerben, einschliesslich einem Leasing- und Kreditportefeuille von 3,4 Milliarden Dollar. Weiter bezahlt sie 400 Millionen Dollar für Eigenkapital von Structured Finance, was einem Abschlag von zwei Prozent auf dem Buchwert des Leasing- und Kreditportefeuilles entspricht. Zur Deckung der Nettoverschuldung von Structured Finance erhält ABB 1,9 Milliarden Dollar; der Betrag setzt sich zusammen aus den Finanzschulden von 2,1 Milliarden Dollar, abzüglich 200 Millionen Dollar bereits in Structured Finance bilanzierten flüssigen Mitteln. Schliesslich übernimmt GE Commercial Finance nicht auf Finanzschulden basierende Verbindlichkeiten von 1,2 Milliarden Dollar. Unter Abzug der Transaktionskosten verbleiben ABB 2,3 Milliarden Dollar.

Konzernchef Jörgen Centerman bezeichnete den Verkauf von Structured Finance gemäss Mitteilung als wichtigen Schritt zur Bilanzstärkung.

Wachstum um 0,5 Prozent

PARIS: Die französische Wirtschaft ist im zweiten Quartal im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2002 um 0,5 Prozent gewachsen. Gestützt durch gestiegene Konsumentenausgaben behält Frankreich damit im Konjunkturvergleich mit anderen Ländern der Euro-Zone die Nase vorn. Wie das nationale Statistikamt INSEE am Mittwoch mitteilte, wuchs die französische Wirtschaft im zweiten Quartal mit derselben Rate wie in den ersten drei Monaten des Jahres.

Euro-Zone: Arbeitslosenquote unverändert

LUXEMBURG: Die Arbeitslosenquote in der Euro-Zone lag im Juli im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 8,3 Prozent. Im Juli des vergangenen Jahres lag die Quote allerdings bei nur 8,0 Prozent, wie das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaft (Eurostat) in Luxemburg am Mittwoch mitteilte. In Deutschland betrug die Quote ebenfalls 8,3 Prozent und damit ebenso unverändert im Vergleich zum Juni. Am höchsten war die Arbeitslosigkeit mit 11,3 Prozent in Spanien, im Juni waren es noch 11,2 Prozent. Am niedrigsten

war die Quote in Luxemburg mit 2,4 Prozent. Ebenfalls hoch ist die Erwerbslosigkeit in Finnland mit 9,3 und in Frankreich mit 8,9 Prozent. Die deutlichsten Anstiege im Jahresverlauf wurden nach Angaben der Statistiker in Irland von 3,8 auf 4,5 Prozent, in den Niederlanden von 2,4 auf 2,8 Prozent, in Luxemburg von 2,0 auf 2,4 sowie in Österreich von 3,6 auf 4,1 Prozent registriert. In der EU-15 lag die Arbeitslosenquote im Juli ebenfalls unverändert bei 7,7 Prozent. Vor einem Jahr lag der Wert allerdings noch bei 7,3 Prozent.

Spannung vor Halbjahresabschluss

Spekulationen über Zürich Financial Services

ZÜRICH: Die Augen der Finanzgemeinde richten sich mit Spannung auf die Zürich Financial Services. Der krisengeschüttelte Konzern legt am Donnerstag die Zahlen zum ersten Halbjahr vor. Erwartet wird, dass der neue Chef James Schiro reinen Tisch macht.

Die Spekulationen rund um Zürich Financial Services sind auch nach dem abrupten Abgang des langjährigen Zürich-Chefs Rolf Hüppi in den vergangenen Monaten nicht abgeklungen. Der neue Zürich-Konzernchef Schiro hat im vergangenen Mai ein schwieriges Erbe angetreten. Inmitten der anhaltenden Bösenflaute sollte er den Versicherungstanker wieder auf Kurs bringen.

Am Donnerstag erwartet die Finanzgemeinde nun Klarheit über die neue Strategie. Dies sei die letzte Gelegenheit für den neuen Konzernchef, die «Fehler der Vergangenheit» offenzulegen, heisst es bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB).

In den vergangenen Woche spitzten sich die Gerüchte über die Zukunft der Zürich zu. Von Übernahme etwa durch die deutsche Allianz war die Rede, vom Verkauf der US-Tochtergesellschaft Farmers oder von einer Kapitalerhöhung.

Wie realistisch diese verschiedenen Massnahmen sind, wird von Analysten unterschiedlich beurteilt. Die ZKB erachtet den Verkauf der «Cash-Cow» Farmers als eher unwahrscheinlich. Andere Devestitionen oder eine Kapitalerhöhung scheinen dagegen auf der Hand zu liegen.

Der Wertverlust des Eigenkapitals

durch die schlechte Börse im ersten Halbjahr 2002 dürfte alleine zirka 3 Mrd. Franken betragen, errechneten Analysten. Die Zürich selber hat in der Vergangenheit mehrfach betont, dass verschiedene Möglichkeiten zur Stärkung der Eigenmittel geprüft würden.

Das Resultat für das erste Halbjahr 2002 wird auch das schwierige Umfeld spiegeln, in dem sich die Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche befindet. Die Schätzungen von Analysten für die ersten sechs Monate reichen von einem Reinverlust von 150 Mio. Dollar bis zu einem Gewinn von 187 Mio. Dollar. In der Vorjahresperiode erzielte die Zürich einen Gewinn von 861 Mio. Dollar.

An der Börse sind die anhaltenden


Unsicherheiten bei Zürich in den vergangenen Monaten schlecht aufgenommen worden. Seit Jahresbeginn büsst die Titel um 68 Prozent ein. Das, nachdem die Kurse schon im vergangenen Jahr um 60 Prozent abgesackt waren.

Am Mittwoch verloren Zürich im Handelsverlauf bis am Nachmittag 2,6 Prozent auf 121,75 Franken. Der SMI legte in einem insgesamt gedrückten Börsenumfeld 0,58 Prozent zu.

Der Handel mit den Aktien von Zürich wurde durch die allgemeine schlechte Stimmung an der Börse beeinflusst. Er verlief aber auch im Hinblick auf die erwartete Weichenstellung in den vergangenen Tagen hektisch.



Erwartet wird, dass der neue Chef James Schiro heute reinen Tisch macht.



**VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT**
www.vpbank.com

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	4%
Euro	5%
US Dollar	4%
Japanische Yen	2%

Festgeldanlagen in CHF

4.9.2002
Mindestbetrag CHF 100 000.-

Laufzeit	3 Monate	0.125%
Laufzeit	6 Monate	0.125%
Laufzeit	12 Monate	0.125%

Auswahl verzinster Konti

Sparkonto CHF	1 1/4%
Jugendsparkonto CHF	1 3/4%
Alterssparkonto CHF	1 5/8%
Euro-Konto	1 1/4%

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre	1.250%	7 Jahre	2.500%
3 Jahre	1.625%	8 Jahre	2.625%
4 Jahre	2.000%	9 Jahre	2.750%
5 Jahre	2.125%	10 Jahre	2.875%
6 Jahre	2.375%		

„VP Bank Titel“

4.9.2002 (17.30 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	149.00
VP Bank-Namen	CHF	15.— G

Wechselkurse

4.9.2002


Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.428	1.528
GBP	2.243	2.383
EUR	1.435	1.495
Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.452	1.475

... profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

Edelmetallpreise

4.9.2002

			Kauf	Verkauf
Gold	1 kg	CHF	14 687.—	14 937.—
Gold	1 Unze	USD	311.80	314.80
Silber	1 kg	CHF	204.10	219.10



9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55